

Anne Frank war nicht allein

Jüdische Kindheit und Jugend im Kreis Herford 1933 – 1945

Pädagogische Materialien zur Ausstellung
in der Gedenkstätte Zellentrakt im Rathaus Herford

Antwortbögen und Materialien für LehrerInnen

Arbeitsbogen 1 : Biographien der Herforder Kinder und Jugendlichen jüdischen Glaubens
(Flur Zellentrakt und Zelle 1 links)

Arbeitsbogen 2 : Schule im Nationalsozialismus am Beispiel des Friedrichsgymnasiums
Herford (Zelle 5 links)

Arbeitsbogen 3: Juden- und fremdenfeindliche Beeinflussung von Kindern und Jugendlichen
während der NS Zeit, „Der Giftpilz“ (Zelle 4 links)

Arbeitsbogen 4: Installation und Kunst zum Thema Flucht und Deportation (Zellen 2,3 links
und 2 rechts)



Kuratorium Erinnern Forschen Gedenken e.V.

Vorsitzender: Friedel Böhse

Geschäftsstelle: Gedenkstätte Zellentrakt, Rathausplatz 1, 32052 Herford , 05221-189257, FAX 05221-132252

info@zellentrakt.de, www.zellentrakt.de

Vereinsregister (AG Bad Oeynhausen): VR 1289

Bankverbindung: Sparkasse Herford (BLZ: 494 501 20) Konto-Nr.: 14365

IBAN: DE65494501200000014365, BIC: WLAHDE44XXX

Arbeitsbogen 1 : Biographien der Herforder Kinder und Jugendlichen jüdischen Glaubens (Flur Zellentrakt)

Ruth Franke (Banner 2):

1. Wie alt war Ruth als Hitler die Macht ergriff?
10 Jahre (knapp drei Monate später wurde sie 11 Jahre alt).
2. Wann und wohin wurde die Familie Franke verschleppt?
1941 wurde die Familie nach Riga verschleppt.
3. Wer von der Familie überlebte den Holocaust?
Nur die Frauen der Familie (Ruth, ihre Schwester Claire und die Mutter Elfriede) überlebten.
4. Wohin wanderten die drei Frauen nach der Befreiung aus?
Sie wanderten über Schweden in die USA aus.
5. Suche hier in der Ausstellung nach der Biographie von Ruths Bruder und beschreibe sein Schicksal.
Schicksal des Bruders Gerd Franke

Gerd Franke (Banner 1):

*Geboren am 29. Juli 1925 in Herford. Nach dem 15. November 1938 wurde er der „arischen“ Mittelschule verwiesen.
Am 6. Dezember 1938 beantragte er eine Ausreiseerlaubnis in die Niederlande oder nach Großbritannien. Diese wurde abgelehnt. Am 9. Dezember 1941 wurde Gerd mit seiner Familie zuerst nach Riga verschleppt, von dort aus nach Libau (Lettland) und danach nach Hamburg. Hier endet der gemeinsame Weg der Familie. Gerd und sein Vater wurden in das Konzentrationslager Bergen-Belsen verschleppt, wo sie im März 1945 – nur 4 bis 5 Wochen vor der Befreiung – ermordet wurden.
Gerd Franke wurde am 30. April 1945 offiziell für tot erklärt.
Er wurde 19 Jahre alt.*

Inge Obermeyer (Banner 3):

1. Wie alt war Inge Obermeyer als Adolf Hitler an die Macht kam?
12 Jahre (knapp zwei Monate später feierte sie ihren 13. Geburtstag).
2. Wann erkannte die Familie, dass es besser sei auszuwandern und gelang ihr dieses Vorhaben?
Nach der Pogromnacht versuchte die Familie auszuwandern, was jedoch nicht mehr gelang.
3. Was geschah mit Inges Eltern?
Der Vater verstarb am 20. April 1942 in Herford; im Juli darauf wurde die Mutter in den Osten deportiert.

Marianne Levy (Banner 4):

1. Wann und wo wurde Marianne Levy geboren und wie lautete ihre Herforder Adresse?
Geboren am 10. Juli 1921 in Hattendorf; sie lebte in der Credenstraße 17.
2. Wie alt war Marianne als sie ermordet wurde?
21 Jahre.
3. In welchem Konzentrationslager wurde Marianne ermordet?
Im KZ Stutthof.

Mirjam Rosenthal (Banner 5):

1. Wie alt war Mirjam Rosenthal als sie deportiert wurde?
5 Jahre.
2. Was wurde der Familie Rosenthal angeboten als sie von ihrem Abtransport in den Osten erfuhr?
Die Herforder Familie Höcker bot Mirjams Eltern an, die Kleine bei sich aufzunehmen. Man hoffte, die Deportation des Kindes so zu verhindern.
3. Wie reagierten Mirjams Eltern auf dieses Angebot?
Sie nahmen von diesem Plan Abstand, da er die Sicherheit des Kindes nicht garantierte. Unter diesen Umständen konnten sie sich nicht dazu entschließen, ihr Kind allein zurückzulassen.
4. Was denkst Du, wenn Du an das Schicksal der Mirjam Rosenthal erinnert wirst?
Keine Vorgabe.

Wolfgang Heinemann (Banner 6):

1. Welche Berufswege wollte Wolfgang Heinemann einschlagen?
Er wollte studieren oder eine Mechanikerausbildung machen.
2. Welcher Grund war ausschlaggebend dafür, dass diese nicht möglich waren?
Rassezugehörigkeit
3. Welche Tätigkeiten musste er stattdessen ausüben?
Von 39 bis 43 Zwangsarbeit bei Schwaco in Herford, von 43/44 Arbeitslager für die Firma Nebelung und Sohn in Bielefeld
4. Was denkst du über den letzten Satz am Ende des Banners?
Keine Vorgabe

Helmut Strasser (Banner 7):

1. Seit wann lebte Helmut Strasser in Herford und wie lange?
Er lebte seit dem 28. April 1941 für etwa acht Monate in Herford.
2. Helmut wurde am 9. Dezember 1941 nach Riga verschleppt. Berichte, was dort (laut einem Augenzeugenbericht) geschah.
Er wurde erschossen, weil er ein Stück Brot gegen etwas anderes eingetauscht hatte

Marion Spanier (Banner 8):

1. Wo wurde Marion geboren und seit wann lebte sie in Herford?
Sie wurde (am 31. Mai 1924) in Bielefeld geboren und lebte ab 1925 mit ihren Eltern in Herford.
1. Wie alt war Marion als sie mit einem Kindertransport nach England geschickt wurde?
14 Jahre (4 Monate später wurde sie 15 Jahre alt).
2. Was geschah mit ihren Eltern?
Sie wurden 1942 deportiert und sind seitdem verschollen. Marion sah ihre Eltern nie wieder.
3. Wo lebte Marion Spanier, verh. Lust nach dem Krieg?
In den USA.
4. Was wird sie wohl nie vergessen haben?
*Beispiele: -Den Verlust der „arischen“ Freundinnen.
-Die Ereignisse während der Pogromnacht (Verhaftung des Vaters und seine Verschleppung nach Sachsenhausen; der Schuss in die elterliche Wohnung, der sie nur um ein Haar verfehlte).
-Den Verlust der Eltern.*

Erika Weinberg (Banner 9):

1. Welche Schulen besuchte Erika Weinberg?
Das Lyzeum (KMG), das Friedrichsgymnasium
2. Sie hat die Schule vor dem Abitur 1933 verlassen. Versuche eine kleine Geschichte dazu zu erzählen.
Anfeindungen in der Schule um 1933, z. B. wurden Juden als feige beschimpft
3. Wenn du liest, was sie ihrem Lehrer einmal gesagt hat, kannst du auf Erikas Charakter schließen. Beschreibe, was du über sie denkst.
Sie war mutig und sagte ihre Meinung, auch wenn sie Schwierigkeiten dadurch bekam
4. Warum ist Erika Schöngut im Alter wohl nach Deutschland zurückgekehrt?
Deutschland war ihre Heimat

Ellen Schiff (Banner 10):

1. Wo wurde Ellen geboren und wo verbrachte sie ihre Kindheit?
Ellen Schiff wurde am 25. Juni 1922 in Bielefeld geboren. Ihre Kindheit verbrachte sie in Herford.
2. Wohin wurden sie und ihr Bruder Kurt 1939 gebracht und warum?
Im Juni 1939 wurden sie mit einem jüdischen Kindertransport nach England gebracht. Sie entgingen auf diese Weise ihrer Deportation.
3. Wann und wohin emigrierte Ellen Schiff?
Sie emigrierte 1940 in die USA (wo sie 2002 verstarb).

Hans Hirsch (Banner 11):

1. Liste die verschiedenen Stationen im Lebensweg von Hans Hirsch auf
In Herford geboren, seit 1937 in Castrup-Rauxel, 1938 in Breslau, 39 – 41 GroßBreesen, 41 Wannsee, Berlin, Herford, 42/43 GroßBreesen, Auschwitz 1943, 1945 Todesmarsch, nach 45 Bad Oeynhausen
2. Wie wurde er beschäftigt in Berlin, in Herford?
Zwangsarbeit
3. Was erlebte er in den verschiedenen Konzentrationslagern?
Sklavenarbeit, Todesmarsch

Marianne Gottesmann-Silberberg (Banner 12):

1. Welche Schule besuchte Marianne in Herford und welche Ausbildung konnte sie machen?
Die jüdische Schule, Schneiderausbildung
2. In welchem Jahr wurde Marianne mit ihrer Familie nach Theresienstadt deportiert und wieviel Jahre insgesamt verbrachte sie in Konzentrationslagern?
1942 Deportation, in KZs 5 Jahre
3. Beschreibe mit eigenen Worten die Gefühlslage von Marianne bei der Ankunft in Auschwitz!
z. B. Angst sterben zu müssen, Mitgefühl mit den Kindern, die schon getötet waren, sie wollte leben

Emmi Renate Löwenstein (Banner 13):

1. Wie alt war Emmi Renate als sie deportiert wurde?
18 Jahre.
2. Wann und warum emigrierte die Familie Löwenstein in die Niederlande?
Die Familie emigrierte 1934 in die Niederlande, da nach der Machtübernahme Hitlers in Deutschland (1933) die Unterdrückung und Verfolgung jüdischer Menschen begann. In den Niederlanden glaubte sich die Familie vor den Repressalien der Nationalsozialisten sicher.
3. Wieso wurde Emmi Renate trotzdem nach Sobibor verschleppt?
Nach der Besetzung der Niederlande durch die Nationalsozialisten wurden Juden auch dort verfolgt und später in die Vernichtungslager deportiert.

Fragen, die von allen, Sch. zu beantworten sind:

Du hast nun einiges über das Schicksal Herforder Kinder und Jugendlicher jüdischen Glaubens während des Nationalsozialismus erfahren.

Welches Schicksal hat Dich besonders berührt und warum?

Keine Vorgabe.

Was glaubst Du kann man heute tun, damit sich so etwas nicht wiederholt?

Keine Vorgabe.

Arbeitsbogen 2 : Schule im Nationalsozialismus am Beispiel des Friedrichsgymnasiums Herford (Zelle 5 links)

a) Erika Weinberg (verheiratete Schöngut) beschreibt in dem Interview (Video, Fotos und Text auf der Schulbank) ihren Schul- und Lebensalltag um 1933.

1. Bei welchen Gelegenheiten verspürte sie den damals verstärkt aufkommenden Antisemitismus besonders?

Mögliche Antworten: <Tanzstunde, Lehrer bezeichnet Juden als feige...>

2. Wie wirkte er sich bei ihr aus?

Mögliche Antworten: <Unlust an Lernen und Schule insgesamt, schließlich Heruntergehen von der Schule>

3. An welcher Stelle setzte sie der Judenfeindschaft Widerstand entgegen und was bewirkte sie damit?

Mögliche Antworten: <Verunglimpfung der Juden als feige, Erwähnung des Vaters als Patrioten im 1. Weltkrieg, Angst des Lehrers>

4. Wie bewertest Du Ihr Verhalten/Ihr Erlebnisse aus heutiger Sicht?

freie Antworten

b) In den Auszügen aus einem Schulbuch zur Rassenkunde (an Tafel und Wand) wird versucht die nationalsozialistische Rassenpolitik „wissenschaftlich“ zu beweisen (Tafeln rechts vom Fenster).

1. Welche Darstellungsformen und Medien werden dafür benutzt?

Mögliche Antworten: <Fotos(vergleiche), Karikaturen, Schaubilder, Comics, Reime, Gedichte, wissenschaftliche Modelle ... >

2. Welche Wirkungen sollten diese Darstellungen beim Leser und Betrachter erzeugen? (Achte besonders auf Überschriften und Untertitel)

*z. B. Juden sind eine eigene Rasse, sie haben körperliche Merkmale zur Unterscheidung,
z. B. Deutsche sind eine eigene höherwertige Rasse*

3. In welchen Lebens- und Kulturbereichen werden sogenannte „jüdische“ und „deutsche“ Art verglichen?

Mögliche Antworten: <Kunst, Körperlichkeit, Arbeitsverhalten, Landwirtschaft, Kulturwerte ...>

4. Wie bewertest Du diese sogenannten „wissenschaftlichen Beweise“ aus heutiger Sicht?

freie Antworten

c) In einer Chronologie werden die Schule betreffende antijüdische Gesetze und Herforder Ereignisse 1933 bis 1942 aufgelistet (Plakate links).

1. Was ist aus dieser Auflistung erkennbar?

Mögliche Antworten: <wachsende Bedrohung, Stigmatisierung, Verschärfung der Maßnahmen>

Von welchem damaligen Gesetz sähest Du Dich heute am meisten betroffen?

Mögliche Antworten: <Schulverbot, Judenstern...>

Wie würdest Du Dich verhalten, wenn ab morgen alle evangelischen, katholischen oder muslimischen Kinder nicht mehr Deine Schulklasse besuchen dürften?

freie Antworten

Arbeitsbogen 3 :

Fragen zu juden- und fremdenfeindlicher Beeinflussung von Kindern und Jugendlichen während der NS Zeit

Zelle 4: „Der Giftpilz“

Antworten bitte in Stichworten:

1) Welches Ziel verfolgte das Kinder- und Jugendbuch *Der Giftpilz* ?

*Judentum als Verbrechen darstellen
Hass sollte geschürt werden
Die Leser sollten glauben, dass das Judentum beseitigt werden muss*

2) Wer war Ernst Hiemer?

*Er war Autor des Buches „Giftpilz“
Er war überzeugt, dass das Judentum beseitigt werden müsse*

3) Was wollte Julius Streicher im Hinblick auf das Judentum?

*Streicher war der größte Hetzer gegen das Judentum
Er hat die Vernichtung der Juden propagiert und vorbereitet
Er wurde in den Nürnberger Prozessen verurteilt und hingerichtet*

4) Wozu wurden Jungen in der Hitlerjugend (HJ) und Mädchen im Bund deutscher Mädel (BdM) erzogen und wie waren sie organisiert?

*HJ Mitgliedschaft war Pflicht für 10- 14 jähr.(Pimpfe) und 14- 18 jähr. Jungen
Über 18 jähr. wurden in die NSDAP aufgenommen und vereidigt
Begeisterung für Waffentechnik und Krieg sollte erzeugt werden*

*Mädchen mussten dem BDM beitreten
In Gruppen 10-13 jähr., 14-17 jähr. und 17- 21 jähr. Mädchen
Sie sollten Pflichterfüllung, Disziplin, Opferbereitschaft erlernen
„Rassenkunde“ war fester Bestandteil der kulturellen Erziehung*

**Arbeitsbogen 4:
Installation und Kunst zum Thema Flucht und Deportation (Zellen 2,3 links und 2
rechts)**

1. Erkennst du einzelne Symbole auf dem Video bzw. auf den Bildern in Zellen 2 und 3?
Beschreibe, welche Symbole du siehst und welche Bedeutung sie haben können.

*Stern – Juden mussten den Stern tragen, Hakenkreuze – Zeichen für die NSDAP, Peitsche -
Gewalt*

2. Was erkennst du auf den Fotografien, die in die Kunstwerke eingearbeitet wurden?

Krieg, Flucht, Grenze, Konzentrationslager....

3. Passen die Fotografien zu den Symbolen? Warum?

Freie Antworten

4. In Zelle 2 rechts stehen viele Koffer. Wohin, meinst du, wird die jeweilige“ Reise“ gehen?

In das KZ, ins Ausland

5. Schreibe deine Gefühle hierzu auf.

Freie Antworten